



Das Programm für lebenslanges Lernen in Deutschland

Innovation, Partnerschaft, Zusammenarbeit und Mobilität in Europa



Impressum

Herausgeber

Diese Broschüre wurde herausgegeben von den Nationalen Agenturen für das Programm für lebenslanges Lernen in Deutschland im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Kultusministerkonferenz (KMK).

Verantwortlich

Ilse Brigitte Eitze-Schütz (PAD)
Klaus Fahle (BIBB)
Dr. Siegbert Wuttig (DAAD)

Redaktion

Martin Finkenberger (PAD)
Dr. Gabriele Schneider (BIBB)
Dr. Siegbert Wuttig (DAAD)

Gestaltung

setz it. Richert GmbH, Sankt Augustin

Bildnachweis

BIBB, BMBF, BPA (Julia Fassbender), DAAD,
EU-Kommission, KMK, PAD, Privat

Druck

Druckerei Brandt, Bonn

Bonn, Februar 2007

Es wird um Verständnis gebeten, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit in dieser Broschüre männliche Sprachformen verwendet wurden.



Liebe Leserinnen und Leser,

Europa steht vor einem tiefgreifenden Wandel: Nach dem Beitritt unserer Nachbarn in Mittel- und Osteuropa zur Europäischen Union muss der Prozess der europäischen Integration vollendet und das gemeinsame Fundament für ein wertorientiertes und sozial gerechtes Europa weiterentwickelt werden. Um Wohlstand und Frieden zu erhalten, müssen wir die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung sichern, den sozialen Zusammenhalt unter den Generationen stärken und die Menschen zu einer aktiven Bürgerschaft befähigen.

Europa braucht dafür qualifizierte und informierte Bürgerinnen und Bürger. Das Programm für lebenslanges Lernen, das von 2007 bis 2013 laufen wird, trägt dem Rechnung. Es fördert den Austausch, die Zusammenarbeit und Mobilität in Europa in allen Bereichen der Bildung und für alle Generationen.

Das Programm kann dabei die Erfahrungen der europäischen Bildungskooperation in den Vorläuferprogrammen SOKRATES und LEONARDO DA VINCI nutzen. Diese sind, wie wir aus begleitenden wissenschaftlichen Studien wissen und wie die Berichte vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigen, eine europäische Erfolgsgeschichte. Das gilt insbesondere auch für das Programm COMENIUS, das Partnerschaften und Mobilität im schulischen Bereich fördert. Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen erweitern durch COMENIUS ihre methodischen Kenntnisse und fachliche Kompetenz. Damit verbunden ist in vielen Fällen ein gesteigertes Interesse an Fremdsprachen und eine höhere Motivation, sich mit Europa im Unterricht auseinanderzusetzen.

Die europäische Bildungskooperation schafft so die Grundlagen, um in einer globalisierten Welt besser bestehen zu können. Sie muss allerdings eng mit den bildungspolitischen Zielen und Prioritäten der Mitgliedstaaten verbunden sein. Das Programm für lebenslanges Lernen flankiert und ergänzt insofern Initiativen von Bund und Ländern, die Qualität unseres Bildungssystems weiterzuentwickeln.

Das Programm für lebenslanges Lernen macht Europa erfahrbar – ganz in der doppelten Bedeutung des Worts. Ich würde mir wünschen, dass möglichst viele Bürgerinnen und Bürger in Europa von der Mobilität und den neuen Wegen in der Zusammenarbeit profitieren.

Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner
Präsident der Kultusministerkonferenz 2007



Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem 1. Januar 2007 hat die Europäische Union ein neues Bildungsprogramm – das Programm für lebenslanges Lernen. Es führt die Programme SOKRATES und LEONARDO DA VINCI fort und richtet sie auf neue Herausforderungen aus. LEONARDO DA VINCI unterstützt in der beruflichen Bildung den Austausch von Auszubildenden und Ausbildern. Die geförderten Projekte tragen auch dazu bei, bildungspolitische Innovationen wie den Europäischen Qualifikationsrahmen in der Praxis zu erproben.

Die stetig wachsende Mobilität von Studierenden, die im ERASMUS-Programm gefördert wird, hat maßgeblich zur Entwicklung des Europäischen Hochschulraums und zur Verwirklichung der Ziele des Bologna-Prozesses beigetragen. Der Europäische Hochschulraum wird im weltweiten Wettbewerb um die kreativsten Köpfe und innovativsten Talente eine immer wichtigere Rolle spielen.

Bis zum Jahr 2013 stehen für das Programm für lebenslanges Lernen europaweit fast sieben Milliarden Euro zur Verfügung, um innovative Projekte, Partnerschaften von Bildungseinrichtungen sowie die Mobilität von Lehrenden und Lernenden in Europa noch weiter zu verbessern und auszubauen. Aber auch die Stärkung des lebenslangen Lernens als eine Antwort auf den demografischen Wandel und die bessere Integration von Menschen mit Migrationshintergrund sind Aufgaben dieses neuen Programms.

Mehr als jede andere europäische Initiative wird das Programm für lebenslanges Lernen dezentral verwaltet. Rund 80 Prozent der Fördermittel werden von den Nationalen Agenturen vergeben. So gelingt es, bürokratische Hürden abzubauen und die Nutzerfreundlichkeit des Programms zu steigern. Das sind wichtige Voraussetzungen für den Erfolg.

Ich lade alle bildungspolitisch Verantwortlichen, Schulen, Ausbildungsbetriebe, Hochschulen und die anderen Bildungseinrichtungen sowie Bürgerinnen und Bürger dazu ein, die Chancen des neuen Programms für lebenslanges Lernen zu nutzen. Denn Bildung lohnt sich!

Dr. Annette Schavan, MdB
Bundesministerin für Bildung und Forschung

Innovation, Partnerschaft, Zusammenarbeit und Mobilität in Europa

Über das Programm

Das Programm für lebenslanges Lernen läuft von 2007 bis 2013 und ist mit einem Budget von knapp sieben Milliarden Euro ausgestattet. Es führt die bisherigen Programme der europäischen Bildungskooperation zusammen und nutzt die dabei gemachten Erfahrungen.

Die europäische Bildungskooperation begann 1995 unter den damals 15 Mitgliedstaaten der EU und den Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums Norwegen, Island und Liechtenstein. Seit 2000 nehmen die neuen Mitgliedstaaten der EU in Mittel- und Osteuropa und seit 2004 die Türkei teil. Es besteht die Möglichkeit, dass aufgrund bilateraler Abkommen die Schweiz, Kroatien, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien sowie die westlichen Balkanstaaten (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Moldawien, Montenegro und Serbien) während der Laufzeit des Programms für lebenslanges Lernen hinzukommen.

Programmziele

Das Programm für lebenslanges Lernen

- leistet einen Beitrag zur Entwicklung hochwertiger und innovativer Angebote für lebenslanges Lernen, zur Förderung hoher Leistungsstandards sowie zur europäischen Dimension im Bildungswesen;
- wirkt an der Verwirklichung eines europäischen Raums des lebenslangen Lernens mit;
- trägt dazu bei, die Qualität, Attraktivität und Zugänglichkeit der in den Mitgliedstaaten verfügbaren Angebote für lebenslanges Lernen zu verbessern;
- sensibilisiert für den Beitrag des lebenslangen Lernens zum sozialen Zusammenhalt, zur aktiven Bürgerschaft, zum interkulturellen Dialog, zur Gleichstellung der Geschlechter und zur persönlichen Entfaltung;
- stärkt die Kreativität, Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigungsfähigkeit und Entwicklung von Unternehmergeist;
- ermöglicht die Teilhabe von Menschen aller Altersgruppen und unabhängig von ihrer Herkunft am lebenslangen Lernen;
- fördert das Sprachenlernen und die sprachliche Vielfalt in Europa;
- unterstützt die Entwicklung innovativer und auf Informations- und Kommunikationstechnologien gestützter Dienste, pädagogischer Ansätze und Verfahren für das lebenslange Lernen;
- stärkt die Rolle des lebenslangen Lernens bei der Entwicklung eines europäischen Bürgersinns auf der Grundlage der Sensibilisierung für Menschenrechte und Demokratie und deren Achtung sowie bei der Förderung von Toleranz und Respekt für andere Menschen und Kulturen;
- ermöglicht den Austausch über Beispiele guter Praxis im Bildungswesen und trägt so dazu bei, die Qualität der allgemeinen und beruflichen Bildung zu sichern.

Weitere Informationen

- Programmabschluss des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rats vom 24. November 2006
→ Download unter http://ec.europa.eu/education/programmes/newprog/index_en.htm
- Jährlicher Aufruf der EU-Kommission zum Programm für lebenslanges Lernen → Download unter http://ec.europa.eu/education/programmes/newprog/index_en.html#call
- Leitfaden für Antragsteller → Download unter http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/index_en.html



Das Programm für lebenslanges Lernen umfasst vier Programmsäulen:

Das Programm COMENIUS (Schulbildung) richtet sich an vorschulische Einrichtungen und Schulen bis zum Ende des Sekundarbereichs II sowie an Einrichtungen und Organisationen der Schulverwaltung und der Lehreraus- und -fortbildung.

Nationale Agentur:
Pädagogischer Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz
→ <http://www.kmk.org/pad/home.htm>



Das Programm ERASMUS (Hochschulbildung) richtet sich an alle Beteiligten der formalen Hochschulbildung und der beruflichen Bildung der Tertiärstufe sowie an Einrichtungen und Organisationen, die entsprechende allgemeine oder berufliche Bildungsgänge anbieten oder fördern.

Nationale Agentur:
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
→ <http://eu.daad.de>



Das Programm LEONARDO DA VINCI (Berufliche Aus- und Weiterbildung) zielt ab auf die Lehr- und Lernbedürfnisse aller Beteiligten der beruflichen Bildung sowie auf Einrichtungen und Organisationen, die entsprechende Aus- und Weiterbildungsgänge anbieten oder fördern.

Nationale Agentur:
Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)
→ <http://www.na-bibb.de>



Das Programm GRUNDTVIG (Erwachsenenbildung) spricht alle Akteure der allgemeinen Erwachsenenbildung an. Gefördert wird unter anderem die Entwicklung von Lernpartnerschaften sowie innovativen Produkten im Rahmen der multilateralen Projekte.

Nationale Agentur:
Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)
→ <http://www.na-bibb.de>



Das Programm für lebenslanges Lernen wird ergänzt um ein Querschnittsprogramm mit vier Schwerpunkten:

- Politische Zusammenarbeit und Innovation im Kontext des Programms (Studienbesuche für bildungspolitische Experten);
- Förderung des Sprachenlernens;
- Entwicklung innovativer und auf Informations- und Kommunikationstechnologien gestützter Inhalte, Dienste, pädagogischer Ansätze und Verfahren für das lebenslange Lernen;
- Verbreitung und Nutzung der Ergebnisse von im Rahmen des Programms und der entsprechenden Vorgängerprogramme geförderten Maßnahmen sowie Austausch vorbildlicher Verfahren.

Durch das Programm Jean Monnet werden Einrichtungen und Aktivitäten im Bereich der europäischen Integration gefördert.

COMENIUS

Europa macht Schule

Das Programm und seine Ziele

Die europäische Integration gestalten und den Herausforderungen der Globalisierung begegnen: Wer dafür Verständnis wecken möchte und junge Menschen beim Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen unterstützen will, die für ihre persönliche Entfaltung, ihre Beschäftigungschancen und eine aktive Bürgerschaft erforderlich sind, muss Europa im Unterricht und in der Schule erfahrbar machen und die Qualität der schulischen Bildung sicherstellen. COMENIUS unterstützt die Mobilität von Schülern, Lehramtsstudierenden und Lehrkräften, fördert das Erlernen moderner Fremdsprachen und ermöglicht innovative Wege der Zusammenarbeit und Partnerschaft schulischer Einrichtungen in Europa.

Programmstruktur und Zielgruppen

Die dezentral durchgeführten Aktionen unter COMENIUS, bei denen die Nationale Agentur im Pädagogischen Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz im Auftrag der Länder über die Mittelvergabe entscheidet, fördern

- multilaterale und bilaterale Schulpartnerschaften und die Mobilität von Schülern;
- Assistenzzeiten von Studierenden der Lehramtsfächer an Schulen im Ausland;
- Fortbildungskurse für Lehrkräfte im Ausland.

Zu den zentral von der EU-Kommission in Brüssel verwalteten Maßnahmen unter COMENIUS zählen

- Projekte für die Zusammenarbeit von Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung;
- thematische Netzwerke von Bildungseinrichtungen.

Antragsverfahren

Anträge für COMENIUS müssen beim PAD (dezentrale Verfahren) oder der Europäischen Exekutivagentur in Brüssel (zentrale Verfahren) eingereicht werden. Die genauen Verfahren werden in den Antragsunterlagen beschrieben. Es gelten europaweit dieselben verbindlichen Antragstermine. Bitte erkundigen Sie sich auf der Website des PAD über die jeweiligen Fristen und Zuständigkeiten. Dort sind auch die Antragsformulare erhältlich.

Nationale Agentur

Pädagogischer Austauschdienst (PAD)
der Kultusministerkonferenz
Nationale Agentur für EU-Programme im Schulbereich
Lennéstr. 6
53113 Bonn
Tel.: 0228 / 501-367
Fax: 0228 / 501-333
E-Mail: comenius@kmk.org
Internet: <http://www.kmk.org/pad/home.htm>

COMENIUS-Schulpartnerschaften

COMENIUS-Schulpartnerschaften richten sich an Schulen aller Schulformen und -typen sowie vorschulische Einrichtungen. Die Partner arbeiten für die Dauer von zwei Jahren zu einem selbst gewählten Thema von gemeinsamem Interesse zusammen. Die Schwerpunkte werden von den Einrichtungen gesetzt. Sie können beispielsweise Schüleraktivitäten, pädagogisch-didaktische Fragestellungen, Aspekte des Schulmanagements oder des Fremdsprachenerwerbs umfassen. An multilateralen COMENIUS-Schulpartnerschaften sind mindestens drei Schulen aus drei verschiedenen Teilnahmestaaten beteiligt. Bei bilateralen COMENIUS-Schulpartnerschaften zum Fremdsprachenerwerb arbeiten zwei Partner aus zwei Teilnahmestaaten zusammen.

- **Förderung: Pauschalbeträge je nach bewilligter Projektgröße für die Schule**

Das Programm wird voraussichtlich ab 2008 um eine Aktion zur individuellen Mobilität von Sekundarschülern im Rahmen einer COMENIUS-Schulpartnerschaft ergänzt. Die Dauer dieser Mobilität kann zwischen drei Monaten und einem Schuljahr liegen. COMENIUS-Regiopartnerschaften fördern voraussichtlich ab 2008 die Zusammenarbeit im schulischen Bereich auf regionaler Ebene und in Grenzregionen. Die Aktion richtet sich an Institutionen im Bereich der Schulbildung, beispielsweise Schulen, Behörden, Vereinigungen und Organisationen.

»Wertvolle Erfahrungen machen«

Die Fachoberschule Friedberg (Bayern) führte 2004/2005 eine COMENIUS-Schulpartnerschaft mit Partnern in Spanien und Schweden durch. Während der Projekttreffen erarbeiteten die Schüler auch eine aufwän-



dige Multimedia-Präsentation für die gemeinsame Website, mit der sie ihre Heimatregionen vorstellten. Die Schüler konnten durch die Projektarbeit nicht nur ihr fachliches Wissen und ihren technischen Sachverstand erweitern, sondern auch wertvolle Erfahrungen für ihre weitere Ausbildung machen. Einer von ihnen fand nach seinem Schulabschluss auf Anhieb einen Ausbildungsplatz für den begehrten Beruf des Fachinformatikers. Nützlich war dabei, dass er in der Bewerbung Erfahrungen in der Zusammenarbeit in einem internationalen Team dokumentieren konnte. Ein anderer Schüler wurde durch das Projekt ermutigt, internationales Management zu studieren.

COMENIUS-Assistenten

Als COMENIUS-Assistenten können sich zukünftige Lehrer aller Fächer, Schulformen und Schulstufen ab dem 3. Studienjahr bewerben. Zugelassen sind außerdem angehende Lehrer mit abgeschlossener Ausbildung, die bislang keine reguläre Lehrtätigkeit ausüben.

Die Aktion ermöglicht eine drei- bis zehntonatige Assistenzzeit an einer ausländischen Schule oder vorschulischen Einrichtung, die sich für die Aufnahme eines COMENIUS-Assistenten bewerben kann. Durch ihre Mithilfe im Unterricht, bei der Projektarbeit oder in Arbeitsgemeinschaften leisten die COMENIUS-Assistenten einen Beitrag, die europäische Dimension in der Partnereinrichtung zu stärken.

- **Förderung: Einzelstipendium je nach Zielstaat und Dauer**

COMENIUS-Fortbildungskurse

COMENIUS-Fortbildungskurse im europäischen Ausland sind international zusammengesetzte Veranstaltungen. Sie richten sich an Lehrkräfte aller Fächer, die ihre methodisch-didaktischen Kenntnisse erweitern wollen, Sachfächer in einer Fremdsprache unterrichten, sich zu Fremdsprachenlehrern weiterbilden, eine weniger verbreitete Sprache erlernen oder an einer COMENIUS-Schulpartnerschaft mitarbeiten. Priorität in der Förderung haben Kurse, die von zentralen COMENIUS-Projekten oder COMENIUS-

Netzen entwickelt wurden und in der europäischen Kursdatenbank von COMENIUS und GRUNDTVIG eingetragen sind.

- **Förderung: Einzelstipendium je nach Dauer des Kurses (mindestens eine und höchstens sechs Wochen)**
- **Europäische Kursdatenbank: <http://ec.europa.eu/education/trainingdatabase>**

COMENIUS-Projekte und Netze

Im Rahmen multilateraler COMENIUS-Projekte von Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung wird die Entwicklung und Verbreitung zum Beispiel von Lehrerfortbildungskursen, Curricula oder Unterrichtsmaterialien gefördert. COMENIUS-Netze, an denen Institutionen aus mindestens zehn Teilnahmestaaten beteiligt sein müssen, schaffen eine Plattform für die Zusammenarbeit von COMENIUS-Akteuren aus dem Bereich der multilateralen Projekte oder Schulpartnerschaften. Sie sollen u.a. den Ausbau des Bildungsangebots zu einem thematischen Bereich unterstützen und Instrumente für die Verbreitung innovativer Projektergebnisse entwickeln und fördern.

- **Förderung: Projektförderung je nach Dauer (max. drei aufeinanderfolgende Jahre) und Größe des Projekts**

Flankierende Maßnahmen

COMENIUS wird durch flankierende Maßnahmen ergänzt. eTwinning beispielsweise unterstützt Schulen und Lehrkräfte bei der Vorbereitung und Durchführung von bi- und multilateralen Schulpartnerschaften durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien.

- **Weitere Informationen: <http://www.etwinning.net>**

Als flankierende Maßnahmen können außerdem Vorhaben gefördert werden, die von den einzelnen Aktionen unter COMENIUS nicht berücksichtigt werden. Dazu zählen beispielsweise Strategien zur Verbreitung von Projektergebnissen, Konferenzen und Aktivitäten, die sich an spezifische Akteure und Zielgruppen des Programms richten oder Synergien zwischen den Programmsäulen herstellen.



Die Zeitschrift »PAD aktuell« berichtet vierteljährlich über COMENIUS und die europäische Bildungs-kooperation im Schulbereich. Der Bezug ist kostenlos. Bestellungen: comenius@kmk.org



Johan Amos Comenius (1592-1670) aus Mähren (heutige Tschechische Republik) war Universalgelehrter, Bischof und Lehrer und zählt zu den Begründern der modernen Pädagogik. Er forderte beste Erziehung und Ausbildung für Kinder und Jugendliche, setzte sich für einen frühen Fremdspracherwerb ein und befürwortete einen Auslandsaufenthalt zur Festigung einer neu erlernten Sprache. Außerdem wirkte er bei der Erstellung moderner Schulbücher mit, in denen nützliches Wissen im Vordergrund stand.

Den europäischen Hochschulraum gestalten

Das Programm und seine Ziele

Zwanzig Jahre nach seinem Start tritt das Hochschulprogramm ERASMUS unter dem Dach des EU-Bildungsprogramms für lebenslanges Lernen 2007 mit neuen quantitativen und qualitativen Zielen in seine nächste Phase. Mit einer Beteiligung von über 2.000 Hochschulen aus 31 europäischen Staaten sowie bisher über 1,5 Millionen geförderten Studierenden und mehr als 100.000 Dozenten ist ERASMUS eine der großen Erfolgsgeschichten der Europäischen Union und inzwischen das wohl weltweit größte Programm zur Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität von Lernenden und Lehrenden im Hochschulbereich. ERASMUS hat sich mit der Förderung der Auslandsmobilität und zudem durch die Unterstützung der Entwicklung gemeinsamer Lehrpläne und europäischer Intensivprogramme (z. B. Sommerschulen) zu einem wichtigen Instrument der Internationalisierung der europäischen und gerade auch der deutschen Hochschulen entwickelt. Damit trägt ERASMUS wesentlich zur Ausgestaltung des europäischen Hochschulraums im Rahmen des Bologna-Prozesses bei. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), der seit 1987 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) die Aufgaben einer Nationalen Agentur für ERASMUS wahrnimmt, ist auch in der Programmgeneration von 2007 bis 2013 in Deutschland für die von der Europäischen Kommission nicht direkt verwalteten Programmbereiche von ERASMUS zuständig.

Weitere Informationen

- Hinweise zu den Antragsbedingungen sowie die Antragsformulare zu den genannten Fördermaßnahmen finden sich auf der Website des DAAD unter <http://eu.daad.de>
- Informationen zu den von der EU-Kommission bzw. deren Exekutivagentur verwalteten zentralen ERASMUS-Programmbereichen, beispielsweise zur multilateralen Curriculumentwicklung, zur Zusammenarbeit von Hochschule und Wirtschaft, zur Modernisierung der Hochschulbildung, zu virtuellen Hochschulen und zu thematischen Netzwerken können der Website <http://eacea.ec.europa.eu/static/index.htm> entnommen werden.

Nationale Agentur

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
Nationale Agentur für EU-Hochschulprogramme
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: 0228 / 882-578
Fax: 0228 / 882-555
E-mail: erasmus@daad.de
Internet: <http://eu.daad.de>

Auslandsstudium und Auslandspraktika für Studierende

Die Erfolgsgeschichte von ERASMUS soll fortgeschrieben werden. Bei einem Anteil von mindestens 40 Prozent am Gesamtbudget des Programms für lebenslanges Lernen soll vor allem der Mobilitätsbereich von ERASMUS weiter ausgebaut werden. 3 Millionen Studierenden – und damit doppelt so viele wie bislang – sollen bis zum Jahr 2012 drei bis zwölf Monate im Ausland studiert oder ein Praktikum absolviert haben. Die Förderung von Auslandspraktika in größerer Zahl wird durch die Integration der Studierendenpraktika des bisherigen Programms LEONARDO DA VINCI in ERASMUS möglich. Es ist beabsichtigt, in Deutschland die monatlichen Mobilitätzuschüsse für das Auslandsstudium in den kommenden Jahren auf durchschnittlich 200 Euro deutlich zu erhöhen. Für Auslandspraktika werden in der Regel höhere Zuschüsse gezahlt. Der monatliche Durchschnitt liegt bei 350 Euro. Die Stipendien werden dabei vom DAAD nicht direkt an die Studierenden ausgezahlt, sondern an die deutschen Heimathochschulen, die sich mit Erfolg bei der Europäischen Kommission in Brüssel um eine European University Charter (EUC) beworben und beim DAAD einen Förderantrag gestellt haben. Mit der Aufnahme der Praktikumsförderung können sich künftig in ERASMUS neben Hochschulen auch andere Einrichtungen bzw. Konsortien, die sich zum Beispiel in LEONARDO als Vermittler von Auslandspraktika bewährt haben, beim DAAD um Stipendienmittel bewerben. Die geförderten Studierenden müssen an einer Hochschule eingeschrieben sein und bei einem Auslandsstudium mindestens im zweiten Hochschuljahr studieren. Eine Förderung ist bis einschließlich der Promotion möglich. Studiengebühren für *incomings* dürfen von den ERASMUS-Gasthochschulen nicht erhoben werden. Die volle (akademische) Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen ist von der jeweiligen Heimathochschule zu gewähren.



Gastdozenturen im europäischen Ausland

Auch Lehraufenthalte von Dozenten, die an einer deutschen Hochschule beschäftigt sind, können von ERASMUS bezuschusst werden, wenn die Heimat- und Gasthochschule eine gültige EUC besitzt. Die Dauer der Gastdozenturen im europäischen Ausland beträgt mindestens fünf Unterrichtsstunden und höchstens sechs Wochen. Die anfallenden Fahrtkosten werden vom DAAD erstattet. Zusätzlich wird ein Zuschuss zu den Aufenthaltskosten gezahlt. Der DAAD geht von einer durchschnittlichen Fördersumme von 750 Euro pro Dozentur aus.

Trainingsaufenthalte für Hochschul- und Unternehmenspersonal

Neu in ERASMUS ist die Möglichkeit, Trainingsaufenthalte (z.B. Erfahrungsaustausch, Weiterbildungsmaßnahmen) von Dozenten und anderem Hochschulpersonal an Hochschulen und Unternehmen im europäischen Ausland finanziell zu unterstützen. Aufenthalte von Unternehmenspersonal, das sich an einer ausländischen Hochschule oder anderen Bildungseinrichtung fortbilden möchte, können ebenfalls gefördert werden. Die Auslandsaufenthalte sollen mindestens eine und höchstens sechs Wochen dauern. Unter bestimmten Voraussetzungen sind sogar Aufenthalte von weniger als einer Woche förderbar. Die Fördermittel können von Hochschulen, die eine gültige EUC besitzen, beim DAAD beantragt werden. Wie bei den Gastdozenturen können die Fahrtkosten erstattet und ein Zuschuss zu den Aufenthaltskosten gezahlt werden. Der DAAD rechnet auch für die Trainingsmaßnahmen mit einer durchschnittlichen Zuwendungs-summe von 750 Euro pro Aufenthalt.

Mittel zur Organisation der Mobilität

Für die Organisation der Auslandsmobilität von Studierenden, Dozenten und anderem Hochschulpersonal (z.B. für Informationsmaßnahmen und sprachliche Vorbereitung) erhalten die vertragsnehmenden deutschen Einrichtungen vom DAAD aus ERASMUS-Mitteln einen Pauschalbetrag für jede geför-

derte Person. Die Pro-Kopf-Pauschale ist dabei für Auslandspraktika von Studierenden höher als bei anderen Auslandsaufenthalten.

Intensivprogramme

Weiter geführt werden im neuen ERASMUS-Programm die bewährten Intensivprogramme (IP), bei denen Dozenten und Studierende von Hochschulen aus mindestens drei Teilnahmeländern, darunter mindestens ein EU-Mitgliedstaat, zu bestimmten Themen gemeinsame Studienprogramme von kurzer Dauer (zwei- bis sechswöchige Sommer-schulen, Blockseminare etc.) durchführen. Neu ist allerdings die dezentrale Verwaltung dieses Förderinstruments durch die Nationalen Agenturen. Die Beantragung eines Intensivprogramms, das sich über ein, zwei oder drei Jahre (wiederholte Durchführung von IP) erstrecken kann, erfolgt dabei durch die Hochschule, die das Vorhaben koordiniert und eine gültige EUC besitzt, bei der jeweils zuständigen Nationalen Agentur. Die Projektanträge, die von deutschen Koordinatoren somit beim DAAD einzureichen sind, werden von einer unabhängigen Auswahlkommission begutachtet. Die Fördermittel für erfolgreiche Antragsteller schließen einen Pauschalbetrag für die Organisationskosten ein. Zudem werden internationale Fahrtkosten erstattet und ein Zuschuss zu den Aufenthaltskosten der Programmteilnehmer gewährt. Der DAAD geht von einer durchschnittlichen Bezuschussung der Projekte von jeweils 32.000 Euro pro Jahr aus.

Vorbereitende Besuche

Zur Anbahnung neuer ERASMUS-Vorhaben in den genannten Förderbereichen können von den antragsberechtigten Einrichtungen beim DAAD Mittel für vorbereitende Besuche bei ausländischen Partnern beantragt werden.

Wichtige Programmziele:

- 3 Millionen ERASMUS-Studierende bis 2012
- Erhöhung der monatlichen Stipendien beim Auslandsstudium auf durchschnittlich 200 Euro



Der »DAADeuroletter« informiert regelmäßig über die EU-Bildungs- und Hochschul-zusammenarbeit in den Mitgliedstaaten und mit Drittländern. Das Magazin ist kostenfrei erhältlich und kann beim DAAD bestellt werden.



Der niederländische Gelehrte Erasmus von Rotterdam (1466/69-1536) war mit seiner universellen Bildung und Tätigkeit als Theologe, Textkritiker und Herausgeber einer der Wegbereiter des Humanismus. Zahlreiche Aufenthalte in verschiedenen europäischen Ländern machten ihn zu einem frühen Kosmopoliten, der grenzüberschreitend lernte und lehrte.

LEONARDO DA VINCI

Kontinuität und Wandel in der europäischen Berufsausbildung

Das Programm und seine Ziele

LEONARDO DA VINCI ist das Programm der Europäischen Union im Bereich der beruflichen Bildung und der Weiterbildung. Es unterstützt seit 1994 die transnationale Zusammenarbeit zwischen den Akteuren in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, indem es Auslandsaufenthalte zum beruflichen Lernen fördert und in europäischen Partnerschaften innovative Lehr- und Lernmaterialien oder Zusatzqualifikationen entwickelt.

Im Rahmen des EU-Bildungsprogramms für lebenslanges Lernen tritt LEONARDO DA VINCI in einem nur leicht veränderten Zuschnitt in eine neue Phase. Die wichtigsten Instrumente des Programms sind die Projekte des Innovationstransfers und die Förderung der Mobilität, deren Mittel nochmals gesteigert werden.

Das neue LEONARDO DA VINCI-Programm ist den Zielsetzungen des Lissabon- und Kopenhagen-Prozesses verpflichtet. Neben der persönlichen Entwicklung und der Förderung der Beschäftigungsfähigkeit des Einzelnen steht insbesondere die Steigerung der Attraktivität der beruflichen Bildung im Mittelpunkt. Der angestrebte europäische Bildungsraum bedarf der Transparenz und der Anerkennung von Qualifikationen und Kompetenzen einschließlich jener, die durch informelles Lernen erworben wurden. Eine wichtige Rolle spielen der Erwerb von Fremdsprachen und die Anwendung IKT-gestützter Inhalte und Verfahren.

LEONARDO DA VINCI ist in den vergangenen Jahren zu einer wichtigen Größe in der deutschen Berufsbildung geworden und hat nicht nur zur Erarbeitung von Qualitätsstandards, Blended Learning-Arrangements oder Sprachlernkonzepten beigetragen. Auch Reformvorhaben wie die Entwicklung eines Kreditpunktesystems in der beruflichen Bildung (ECVET) und eines Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) werden vom Programm LEONARDO DA VINCI unterstützt. Für die Mobilität in der beruflichen Bildung ist LEONARDO DA VINCI das mit Abstand wichtigste Programm in Deutschland und in Europa.

Nationale Agentur

Nationale Agentur Bildung für Europa beim
Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel.: 0228 / 107-1608
Fax: 0228 / 107-2964
E-Mail: leonardo@bibb.de (Innovationstransferprojekte)
E-Mail: leonardo-mobilitaet@bibb.de
Internet: <http://www.na-bibb.de>

Neuheiten

Eine Neuerung stellen die aus SOKRATES bekannten Aktionen »Partnerschaften« und »vorbereitende Besuche« zur Teilnahme an Kontaktseminaren und zur Vorbereitung von Projekten dar, die ab 2008 genutzt werden können. Die Partnerschaften ermöglichen auch denjenigen Einrichtungen den Einstieg in die grenzübergreifende Zusammenarbeit, die sich die Durchführung eines Innovationstransferprojektes nicht zutrauen. Die Antragstellung erfolgt im so genannten NA 1-Verfahren bei der Nationalen Agentur beim BIBB, die auch die antragstellende Einrichtung aus Deutschland fördert.

Innovationstransfer

Wesentliche Veränderungen betreffen die bisherigen LEONARDO DA VINCI-Pilotprojekte: Der Fokus der nun Innovationstransferprojekte genannten multilateralen Projekte liegt zukünftig auf dem Transfer und der Implementierung von Ergebnissen und Produkten, die in einem anderen Kontext als praxistaugliches Konzept, Lösungsbeitrag oder umsetzungsfähiges Resultat erarbeitet wurden. Entwicklungsaufwand fällt demnach schwerpunktmäßig als Adaptionleistung an. Daher müssen Antragsteller in Zukunft einen Valorisationsplan zur Verbreitung und Nutzung von Produkten und Ergebnissen vorlegen. Dem veränderten Charakter Rechnung tragend, wurde die maximale Fördersumme auf 300.000 Euro beschränkt. Das Antragsverfahren ist nur noch einstufig, der Antrag ist bei der Nationalen Agentur beim BIBB im so genannten NA 2-Verfahren einzureichen. Für die erste Ausschreibungsrunde 2007 stehen ca. 8,2 Mio. Euro für Deutschland zur Verfügung. Damit können gut 30 Innovationstransferprojekte gefördert werden.

Genuine Entwicklungsprojekte hingegen, die den Begriff der Innovation tatsächlich einlösen, sind als Innovationsprojekte zentral bei der Europäischen Exekutivagentur im so genannten Kommissionsverfahren zu beantragen. Auch Anträge der Maßnahme Netze sind zentral einzureichen.

Mobilität

LEONARDO DA VINCI-Mobilität kommt eine bedeutende Rolle bei der Ausgestaltung und biografischen Konkretisierung des europäischen Bildungsraums zu. Bis zum Ende der Programmlaufzeit sollen europaweit jährlich 80.000 Auszubildende und Arbeitnehmer gefördert werden, etwa 11.000 davon aus Deutschland.

Für die Projektträger ergeben sich Vereinfachungen bei der Online-Antragstellung, Finanzierung und Abrechnung. So werden beispielsweise fast alle Bestandteile der Förderung zukünftig als Pauschalen berechnet und ausbezahlt. Die Planungssicherheit der Antragsteller wird darüber hinaus durch die Einführung der neuen Förderlogik »Priorität der Mobilität im ersten Jahr« gesteigert.

Zielgruppen weitgehend unverändert

Die förderfähigen Zielgruppen bleiben im Wesentlichen unverändert. Die größte Gruppe wird wie bisher »Personen in der Erstausbildung« sein, die einen Teil ihrer Ausbildung in einem ausländischen Unternehmen oder einer Bildungseinrichtung verbringen. Die bisher »Arbeitnehmer« genannte Zielgruppe heißt nun »Personen auf dem Arbeitsmarkt« und umfasst Arbeitnehmer, Selbstständige, Arbeitssuchende und Hochschulabsolventen, die sich zum Zwecke der beruflichen Weiterbildung ins Ausland begeben. Zur dritten Zielgruppe gehören »Fachleute der Berufsbildung«, die mit dem Ziel des Erfahrungsaustauschs oder der Weiterbildung ins Ausland gehen. Die bisherige Zielgruppe der Studierenden wird nun ausschließlich im Rahmen von ERASMUS gefördert.



Steigerung der Qualität

Die weitere Qualitätssteigerung der Mobilität ist die zentrale europäische Priorität des Aufrufs für LEONARDO DA VINCI-Mobilitätsaktivitäten im Jahr 2007. Diese wird gemessen an der sprachlichen und interkulturellen Vorbereitung der Teilnehmenden, einem hochwertigen Arbeitsprogramm im Ausland und einer angemessenen Betreuung vor Ort. Um die erworbenen Kompetenzen zu dokumentieren, soll jedem Teilnehmenden das online verfügbare Dokument EUROPASS-Mobilität ausgestellt werden. Zudem wird ein stärkeres Gewicht auf die fachliche Begleitung der Projekte durch die Nationale Agentur und die Evaluierung der Projektberichte gelegt.

Perspektiven ab 2008

Für das Jahr 2008 zeichnen sich außerdem interessante Perspektiven ab: Erfahrene Projektträger können sich dann für eine langfristige Förderzusage bewerben, indem sie die Strategie der Internationalisierung ihres Bildungsangebots und ihrer Institution sowie die Qualitätsstandards darstellen. Diese Zusage erlaubt es ihnen, danach mit weniger Aufwand und höherer Planungssicherheit Zugang zu Mobilitätsmitteln zu erhalten. Das neue Programm schafft so durch die Ausweitung der Förderung und den erleichterten Zugang die Voraussetzungen für die systematische Integration von Auslandsaufenthalten in die Berufsbildung.

Nationale Schwerpunkte – Nationale Prioritäten

In Ergänzung zum Europäischen Aufruf 2007 für das Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens wurden in Deutschland nationale Prioritäten bzw. Schwerpunkte festgelegt. Projektvorschläge können, müssen sich aber nicht auf die nationalen Prioritäten bzw. Schwerpunkte beziehen.

- **Weitere Informationen zum Programm LEONARDO DA VINCI erhalten Sie auf der Website der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB unter <http://www.na-bibb.de>**



Die Editionsreihe »impuls« präsentiert exemplarisch LEONARDO-Projekte mit hervorragenden Ergebnissen. Mit dem neuen Programm für lebenslanges Lernen wird diese Reihe um den Bereich der allgemeinen Erwachsenenbildung erweitert und damit für das Programm GRUNDTVIG geöffnet. Inzwischen sind 28 »impuls«-Ausgaben erschienen. Downloads unter <http://www.na-bibb.de>



Vor rund 550 Jahren wurde in der Nähe von Florenz einer der populärsten Künstler aller Zeiten geboren: Leonardo da Vinci. Wie kein anderer seiner Zeitgenossen hat er es verstanden, Kunst und Wissenschaften miteinander zu verbinden. Als typischer Vertreter seiner Zeit glaubte er an die Freiheit der Kunst und des Menschen und strebte nach Bildung und Wissen.

Das Programm und seine Ziele

Nach Einführung der ersten Projektförderungen auf europäischer Ebene im Bereich der Erwachsenenbildung 1995 wurde mit der Aktion GRUNDTVIG im Rahmen des SOKRATES-Programms die Palette der Fördermöglichkeiten im Bereich der allgemeinen Erwachsenenbildung erheblich erweitert. Im Programm für lebenslanges Lernen werden die bisherigen Aktionen unter GRUNDTVIG mit kleineren Veränderungen weiter geführt. Ab 2008 wird die Palette der Fördermöglichkeiten um zwei Arten von Maßnahmen im Bereich der individuellen Mobilität erweitert.

Der Ratsbeschluss zum Programm für lebenslanges Lernen stellt für GRUNDTVIG zwei spezifische Ziele in den Vordergrund. Zum einen sollen mit dem Programm die durch die Alterung der Bevölkerung entstehenden Bildungsherausforderungen – Stichwort »demografischer Wandel« – angegangen werden. Zum anderen dient das Programm allgemein der Unterstützung von Erwachsenen, ihr Wissen und ihre Kompetenzen auszubauen, unabhängig davon, ob die jeweiligen Lernumgebungen formalen, nichtformalen oder informellen Charakters sind.

Besondere Zielgruppen des Programms sind neben älteren Menschen auch Erwachsene, die ihren Bildungsweg ohne Grundqualifikation abgebrochen haben, sowie Personen aus schutzbedürftigen Gesellschaftsgruppen.

Teilnahmeberechtigt am Programm sind Einrichtungen und Organisationen, die Lernangebote für Erwachsene bereitstellen sowie auf individueller Ebene deren Lehrkräfte und anderes Personal. Erwachsene Lernende werden ab 2008 individuelle Teilnahmemöglichkeiten am Programm erhalten.

Nationale Agentur

Im Bereich der dezentralen Maßnahmen (Lernpartnerschaften, Mobilität) steht die Nationale Agentur Bildung für Europa beim BIBB für alle Fragen zur Antragstellung mit Rat und Hilfe zur Verfügung.

Nationale Agentur Bildung für Europa beim
Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel.: 0228 / 107-1608
Fax: 0228 / 107-2964
E-Mail: grundtvig@bibb.de
Internet: <http://www.na-bibb.de>



Themenspektrum

Das Themenspektrum in GRUNDTVIG war in den vergangenen Jahren breit gefächert. Zu den am häufigsten beantragten Themen gehörten z. B.

- interkulturelle Bildung,
- Lernen im Alter, z. B. IKT-Schlüsselkompetenzen,
- (Fremd-)Sprachenlernen,
- neue pädagogische Ansätze, Verbesserung des Managements von Erwachsenenbildung,
- Integration von Migrantinnen und Migranten sowie Benachteiligten und
- politische Bildung.

Die Europäische Kommission wird in den jeweiligen Aufforderungen zur Einreichung von Anträgen zum Programm ausgewählte Themen als prioritär für die Förderung erklären. Diese können durch nationale Aufrufe ergänzt werden.

Kontinuität im Programm

Die bekannten GRUNDTVIG-Maßnahmen werden im Programm für lebenslanges Lernen weiter geführt. Dabei werden die Mobilitätsmaßnahmen und die Lernpartnerschaften wie bisher in dezentraler Verwaltung von den Nationalen Agenturen betreut. Die multilateralen Projekte, Netzwerke und flankierenden Maßnahmen werden von der Europäischen Exekutivagentur in Brüssel verwaltet.

Mobilität für Beschäftigte

Im Bereich der Mobilität können Beschäftigte in der Erwachsenenbildung ein Stipendium beantragen, unabhängig davon, ob sie haupt-, neben- oder freiberuflich oder auch selbstständig tätig sind. Mit dieser Finanzhilfe werden berufliche Fort- und Weiterbildungen im Ausland bezuschusst, aber auch Praktika und Hospitationen sowie der Besuch einer relevanten europäischen Konferenz. Die

Minstdauer für eine Fortbildung beträgt eine Woche (fünf Arbeitstage), die Höchstdauer sechs Wochen.

- **Förderung: Zuschuss zu den Fahrt- und Aufenthaltskosten sowie Kursgebühren. Details zur Berechnung der Finanzhilfe sowie zu den jährlichen europaweit geltenden Antragsterminen enthalten die Antragsformulare.**

Bei der Suche nach einem Fortbildungskurs müssen Antragstellende selbst aktiv werden. Zur Unterstützung bei der Suche bieten die Nationalen Agenturen und die Europäische Kommission eine Datenbank mit spezifischen Kursangeboten an. Kursanbieter können über die Nationale Agentur auch eigene Angebote in diese Datenbank eingeben lassen.

- **Europäische Kursdatenbank: <http://ec.europa.eu/education/trainingdatabase/>**

Lernpartnerschaften

Lernpartnerschaften werden seit 2001 angeboten und im Programm für lebenslanges Lernen mit einigen verwaltungstechnischen Verbesserungen fortgesetzt. Lernpartnerschaften richten sich primär an kleinere, in der europäischen Bildungskoopeation noch unerfahrene Einrichtungen, die in prozessorientierter Form zu einem Thema gemeinsamen Interesses mit europäischen Partnern zusammenarbeiten wollen. Dabei steht die prozessorientierte Kooperation sowie der Austausch guter Praxis zwischen den beteiligten europäischen Bildungseinrichtungen im Vordergrund. Die Ergebnisse der Kooperation können gemeinsam erstellte Broschüren, Ausstellungen oder Websites sein.

In einer Lernpartnerschaft müssen Einrichtungen aus mindestens drei am Programm beteiligten Ländern vertreten sein. Jede geförderte Einrichtung erhält ihre Finanzhilfe von der Nationalen Agentur ihres Landes. Neue Lernpartnerschaften werden für zwei Jahre beantragt.

Die Mittelausstattung sieht eine Förderpauschale vor. Dadurch werden Antragstellung und finanzielle Abrechnung der Partnerschaft für alle Seiten erleichtert. Die Höhe der Pauschale richtet sich nach der Zahl der beantragten und durchgeführten Mobilitäten.

Anträge deutscher Einrichtungen sind an die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung zu richten.

Zur Anbahnung einer Partnerschaft kann die Nationale Agentur einen vorbereitenden Besuch bei einer Partnerorganisation oder die Teilnahme an einem europäischen Kontaktseminar bewilligen. Diese vorbereitenden Besuche dauern höchstens eine Woche und werden mit maximal 1.000 Euro unterstützt.

Zentrale Aktionen

Weitgehende Kontinuität wird bei den zentral von Brüssel aus umgesetzten Maßnahmen herrschen. Multilaterale Projekte (früher: Kooperationsprojekte) dienen der Entwicklung und dem Transfer von innovativen Produkten und Ergebnissen. Dabei wird der Bedeutung der Verbreitung und Valorisierung der Projektergebnisse besonderes Gewicht beigemessen. Die Laufzeit für multilaterale Projekte beträgt zwei Jahre, die transnationale Partnerschaft umfasst mindestens drei Einrichtungen aus verschiedenen Staaten. Netzwerke zu von der Europäischen Kommission im Aufruf vorgegebenen Themen werden für drei Jahre beantragt. Sie dienen primär der Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung und der inhaltlichen Unterstützung geförderter Projekte und Partnerschaften im jeweiligen Fachgebiet. Die Netzwerkpartnerschaft muss aus Einrichtungen aus mindestens zehn am Programm teilnehmenden Ländern bestehen.

- **Förderung: Die maximale Finanzhilfe für multilaterale Projekte und Netzwerke beträgt 150.000 Euro pro Jahr und Konsortium. Antragsformulare und nähere Hinweise zur Antragstellung sowie die Antragsfristen können der Website der Europäischen Exekutivagentur in Brüssel entnommen werden: <http://eacea.cec.eu.int/static/index.htm>**

Neue Aktionen ab 2008

Ab dem Jahr 2008 ist vorgesehen, auch Mobilitätsmaßnahmen für erwachsene Lernende anzubieten. Die Details zu diesen Aktionen werden etwa ab Ende 2007 feststehen.



Das Journal »bildung für europa« gibt einen umfassenden und themenbezogenen Überblick über das Programm für lebenslanges Lernen sowie die Einzelprogramme LEONARDO und GRUNDTVIG. Das Journal erscheint zweimal im Jahr. Es kann direkt und kostenlos über die Homepage der Nationalen Agentur beim BIBB abonniert werden.



Nikolaj Frederik Severin Grundtvig (1783-1872) war ein dänischer Theologe, Historiker, Dichter und Pädagoge. Er gilt als Vater des Volkshochschulwesens und gab wichtige Impulse für das lebenslange Lernen. In der Bildung der Menschen sah Grundtvig ein wichtiges Instrument zur ganzheitlichen Entfaltung der Persönlichkeit. Bildung musste für ihn eine enge Verbindung zum Leben besitzen und für jeden ein Leben lang frei zugänglich sein.

Querschnittsprogramm

Politische Zusammenarbeit und Innovation

Die politische Zusammenarbeit und Innovationen im Kontext des lebenslangen Lernens werden im Rahmen der Schwerpunktaktivität 1 gefördert. Dazu zählen insbesondere **Studienbesuche bildungspolitischer Experten** aus allen Bildungsbereichen. Diese Studienbesuche ermöglichen den Informations- und Erfahrungsaustausch zu länderübergreifenden Themen und helfen, die Kenntnisse über das Bildungswesen in Europa zu verbessern und zu vertiefen.

- **Weitere Informationen:**
<http://www.kmk.org/pad/home.htm>
<http://www.na-bibb.de>

Sprachen

Beim Thema Sprachenlernen sind die Grenzen zwischen den Bildungsbereichen oftmals nicht klar zu ziehen. Für europäische Projekte, die bildungsbereichsübergreifend angelegt sind und keiner der vier Programmsäulen zugeordnet werden können, wurde ein Schwerpunkt zu Sprachen geschaffen. Dabei werden unterschiedliche Aktivitäten unterstützt:

- Ein Schwerpunkt der **multilateralen Projekte** ist es, das Bewusstsein für die sprachliche Vielfalt Europas zu schärfen und den Zugang zu Lernressourcen zu erleichtern. Darüber hinaus können europäische Konsortien passgenaue Materialien und Instrumente für das Sprachenlernen entwickeln oder erfolgreiche Produkte verbreiten.
- **Netze** sollen zur (Weiter-)Entwicklung von Sprachenpolitiken beitragen und das Sprachenlernen sowie die sprachliche Vielfalt Europas fördern. Im Zentrum stehen der Austausch und die Verbreitung von exemplarischen Lösungen, wobei neben potenziellen Nutzergruppen möglichst politische Entscheidungsträger und Schlüsselpersonen der Fachdiskussion einbezogen werden sollten.
- **Flankierende Maßnahmen** unterstützen die Ziele des Gesamtprogramms für lebenslanges Lernen, indem sie dessen Ergebnisse im Bereich des Sprachenlernens beispielsweise durch Werbe- oder Informationskampagnen sichtbar machen.

Zuständig für die Betreuung ist die Europäische Exekutivagentur in Brüssel.

- **Weitere Informationen:**
<http://eacea.ec.europa.eu/index.htm>



Das Netzwerk **Eurydice** richtet sich an alle, die an politischen Entscheidungsprozessen im Bildungswesen beteiligt sind, und fördert die Zusammenarbeit im Bildungswesen, indem es Informationen über die Bildungssysteme und -politiken der Mitgliedstaaten bereitstellt und Studien zu Themen von gemeinsamem Interesse veröffentlicht.

- **Weitere Informationen:**
<http://www.eurydice.org>



Der **Europass** öffnet Türen zum Lernen und Arbeiten in Europa. Mit seinen unterschiedlichen Bausteinen bietet er ein Instrumentarium, um im In- und Ausland gemachte Erfahrungen zu dokumentieren und darzustellen. Dabei vermittelt er ein umfassendes Gesamtbild der Qualifikationen und Kompetenzen einzelner Personen und erleichtert die Vergleichbarkeit im europäischen Kontext. Der **Europass** präsentiert persönliche Fähigkeiten, Kompetenzen und Qualifikationen in verständlicher und nachvollziehbarer Form.

- **Weitere Informationen:**
<http://www.europass-info.de>



Das Programm für lebenslanges Lernen wird durch ein Querschnittsprogramm mit vier Schwerpunkten ergänzt, die einen Beitrag zur Qualität und Transparenz der allgemeinen und beruflichen Bildung leisten sollen. Eine Förderung der europäischen Zusammenarbeit im Rahmen des Querschnittsprogramms ist möglich, wenn mindestens zwei der vier Programmsäulen betroffen sind.



Informations- und Kommunikationstechnologien

In den vier Programmsäulen ist die Förderung der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) Bestandteil der spezifischen Programmziele. Im Querschnittsprogramm können über diese Förderungen innerhalb der sektoralen Programme hinaus Projekte ermöglicht werden, wenn eine sektorübergreifende Zusammenarbeit von mindestens zwei Bildungsbereichen geplant ist.

Bei der Schwerpunktaktivität 3 steht das Potenzial von IKT als Katalysator für gesellschaftliche und pädagogische Innovation und Veränderung im Zentrum. Vorhaben sollten daher auf Fragen zur Verbesserung des Lernens mit und durch IKT abzielen, nicht aber auf Fragen von technologischer Entwicklung fokussiert sein.

Projektvorschläge sollten auf Tätigkeiten und Ergebnissen aufbauen, die im Rahmen von gemeinschaftsfinanzierten Forschungsvorhaben, der EU-Bildungsprogramme, regionaler Initiativen oder im Privatsektor realisiert wurden. Ein Schwerpunkt der Projektförderung liegt darüber hinaus auf konkreten und strukturierten Planungen für die Verbreitung und Nutzung der Projektergebnisse über die Partnerschaft hinaus. Die Prioritäten für die jährlichen Antragstellungen sind im Aufruf zur Einreichung von Anträgen der EU-Kommission zu finden.

Gefördert werden multilaterale Projekte und Netzwerke. Die Mindestbeteiligung liegt bei jeweils drei Einrichtungen, die aus verschiedenen am Programm teilnehmenden Staaten kommen müssen.

Anträge sind an die Europäische Exekutivagentur in Brüssel zu richten.

- **Weitere Informationen:**
<http://eacea.ec.europa.eu/index.htm>

Verbreitung und Nutzung von Ergebnissen

Das Programm für lebenslanges Lernen soll eine Wirkung auch über die unmittelbar geförderten Projekte hinaus entfalten. Ein Schwerpunkt des Querschnittsprogramms Verbreitung und Nutzung von Ergebnissen zielt deshalb darauf ab, solchen Projekten, die im Rahmen des Programms und der entsprechenden Vorläuferprogramme entwickelt wurden, zu einer größeren Öffentlichkeit zu verhelfen.

Der Schwerpunkt fördert die Nutzung und Anwendung innovativer Produkte und Verfahren, die aus solchen Projekten hervorgehen oder hervorgegangen sind. Außerdem soll die Zusammenarbeit von Projektträgern, die in einem ähnlichen Feld tätig sind, gestärkt werden. Ein weiterer Förderschwerpunkt ist die Entwicklung von Beispielen guter Praxis für innovative Wege zur Verbreitung von Projektergebnissen.

Darüber hinaus kann im Rahmen des Schwerpunkts die Erstellung von Studien und Erhebungen gefördert werden, mit denen die Zusammenarbeit und Qualität im Bereich des Bildungswesens weiterentwickelt werden soll.

- **Weitere Informationen sind auf der Website der Europäischen Exekutivagentur erhältlich:**
<http://eacea.ec.europa.eu/index.htm>

Jean Monnet

Das Programm Jean Monnet ist eine europäische Initiative mit dem Ziel, Kenntnisse über die europäische Integration zu vermitteln. Die Förderung umfasst Lehrangebote, Forschungsvorhaben und Studien im Bereich der europäischen Integration. Außerdem werden Einrichtungen und Vereinigungen unterstützt, die sich auf Fragen der europäischen Integration und auf allgemeine und berufliche Bildung in einer europäischen Perspektive konzentrieren. Das Programm Jean Monnet soll so die hohe Qualität akademischer Vorhaben an Hochschulen sichern und wissenschaftliche Fachkreise für Aspekte der europäischen Integration sensibilisieren.



**Pädagogischer Austauschdienst (PAD)
der Kultusministerkonferenz**

Lennéstraße 6, 53113 Bonn
Tel.: 0228 / 501-367
Fax: 0228 / 501-333
comenius@kmk.org
<http://www.kmk.org/pad/home.htm>



**Deutscher Akademischer Austauschdienst
(DAAD)**

Kennedyallee 50, 53175 Bonn
Tel.: 0228 / 882-578
Fax: 0228 / 882-555
erasmus@daad.de
<http://eu.daad.de>



**Nationale Agentur Bildung für Europa
beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)**

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
Tel.: 0228 / 107-1608
Fax: 0228 / 107-2964
na@bibb.de
<http://www.na-bibb.de>



Im Auftrag des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung
<http://www.bmbf.de>



und der
Kultusministerkonferenz
<http://www.kmk.org>



Finanziert aus Mitteln der
Europäischen Kommission
Generaldirektion Bildung und Kultur
http://ec.europa.eu/education/index_de.html